

Zoopraxiscope

THEORIE

Eadweard Muybridge's Projektionsgerät von 1879 — rotierte bemalte Glasscheiben mit Bewegungsphasen, um Bewegungssillusion zu erzeugen. Direkter Vorgänger des Films, nicht des Daumenkinos.

Muybridge baute 1879 ein Projektionsgerät, das Bewegungssequenzen für ein Publikum sichtbar machte — eine rotierende Glasscheibe mit bemalten Phasen, die unter Lampenlicht an die Wand geworfen wurden. Das Zoopraxiscope war kein Spielzeug, sondern ein wissenschaftliches Instrument. Die Scheibe drehte sich, jede bemalte Phase passierte das Objektiv in schneller Folge — das Ergebnis war die optische Täuschung flüssiger, kontinuierlicher Bewegung. Das Entscheidende: Hier fand erstmals öffentliche Projektion von Bildsequenzen statt. Das unterscheidet das Zoopraxiscope fundamental vom Daumenkino oder Praxinoskop — die waren Handapparate, privat, direkt vor dem Auge. Muybridge hingegen warf Bewegung an eine Leinwand, vor Dutzenden Zuschauern gleichzeitig. Das ist der DNA-Code des Films, nicht ein optisches Spielzeug aus dem 18. Jahrhundert. Lumière, Edison und alle späteren Filmschaffenden, die mit Projektion arbeiteten, standen auf den Schultern dieses Geräts. Praktisch gesehen war das Zoopraxiscope auch eine erste Lektion in Timing und Framerate . Die Geschwindigkeit, mit der die Scheibe rotierte, bestimmte, wie fließend oder ruckelig die Bewegung wirkte. Schneller drehen bedeutete flüssiger wirken. Das ist exakt das Prinzip, das später bei 16, 18, 24 Bildern pro Sekunde zum Einsatz kam. Muybridge experimentierte mit dieser Grenzwertbestimmung — wie viele Phasen, wie schnell, bis das Auge Bewegung als kontinuierlich wahrnimmt. Diese Frage bleibt relevant, sobald es um Flüssigkeit von Motion oder Slow-Motion geht. Das Zoopraxiscope markiert den Übergang von Fotografie zu Film. Es ist nicht Film — die Bilder waren gemalt, nicht fotografiert auf Zelluloid. Aber es zeigte, dass Bewegung als Illusion durch sequenzielle, schnell hintereinander ablaufende Bilder funktioniert. Ohne diese Demonstration wäre offen geblieben, ob die Idee des bewegten Bildes im großen Maßstab praktikabel ist.